

Regionalverband Saarbrücken | FD 51 | Postfach 10 30 55 | 66030 Saarbrücken

Amtsgericht Saarbrücken-Familiengericht
- Familiengericht -
Bertha-von-Suttner-Straße 2
66123 Saarbrücken

Der Regionalverbandsdirektor
Dezernat 3
Jugend, Gesundheit, Arbeit und
Soziales
FD 51 Jugendamt
Abteilung Sozialer Dienst, Pflegekin-
derdienst, Adoptionsvermittlung

Kontakt
Lena Kuhn
Telefon: (0681) 506-5235
Fax: (0681) 506-945720
E-Mail: lena.kuhn@rvsbr.de
66115 Saarbrücken
Breite Straße 41
Zimmer 8

Az: 51.22.08.64901
(bei Antwort immer angeben)

Öffnungszeiten
vormittags
MO DI MI DO 08:30 - 12:00 Uhr
FR 08:00 - 12:00 Uhr
nachmittags
MO DI MI 13:30 - 17:00 Uhr
DO 13:30 - 17:30 Uhr
FR 13:30 - 15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Bankverbindung
Sparkasse Saarbrücken
IBAN DE 41 5905 0101 0000 7098 08
BIC SAKSDE55

11.05.2023

Familiensache
Geschäftsnummer: 39 F 221/ 22 EASO

Stellungnahme
Stellungnahme vom 11.05.2023

Guten Tag,

folgend wird Ihnen aktueller Sachstand zu o.g. Geschäftsnummer mitgeteilt:

Die Kindesmutter arbeitete zuverlässig und kooperativ mit der ambulanten Fachkraft zusammen. Im Rahmen der Hilfe konnten keine weiteren Gefährdungsaspekte für Nicolas festgestellt werden. Nicolas besucht nun eine KiTa und ist an entsprechende Ärzte vernetzt. Die Hilfe konnte zum 26.04.2023 erfolgreich beendet werden, da alle vereinbarten Ziele erreicht wurden.

Die Kindesmutter nahm am 19.01.2023 erneut einen Termin zur Testung des CDT-Wert wahr. Hierbei gab es keine Hinweise auf einen übermäßigen Alkoholkonsum in den vergangenen Wochen.

Mit Herr Jäckel und Nicolas wurde Umgang über den Träger Praksys in Saarbrücken eingeleitet (Dokumentation im Anhang). Hier konnten vier Termine für einen Umgang stattfinden. Am 20.12.2022 erschien der Kindesvater nicht zum vereinbarten Umgangstermin. Anschließend teilte er mit, dass er keine Umgangskontakte mehr wahrnehmen möchte. Er begründete dies damit, dass die Fachkräfte von Praksys Sachverhalte dokumentieren könnten, welche nicht der Wahrheit entsprechen. Herr Jäckel zeigte sich gegenüber der Umgangsbegleiterin nicht kooperativ und zum Teil auch provokativ. Am 13.12.2022 eskalierte die Situation und es kam zu massiven Vorwürfen und Drohungen gegen das Jugendamt. Herr Jäckel drohte weiterhin der KollegInnen des Kinderschutzteams, sodass dies auch beanzeigt wurde.

Zwischenzeitlich hab es Einsatzprotokolle der Polizei bei welchen der Kindesvater die Kindesmutter mehrfach bedrohte und diese an der Saarbahnhaltestelle angepasst hat (siehe Polizeiberichte im Anhang).

Regionalverband Saarbrücken | Postfach 10 30 55 | 66030 Saarbrücken
Fon +49 681 506-0 | www.regionalverband.de



Der Regionalverband.
Verbindet Städte,
Gemeinden und Menschen.

Herr Jäckel meldete sich am 01.03.2023 bei der Unterzeichnerin und bat erneut um Umgangskontakte mit seinem Sohn. Mit einem Anschreiben vom 27.03.2023 wurde dem Kindesvater mitgeteilt, dass die Ausübung der Umgangskontakte aufgrund der vergangenen Vorkommnisse (Drohungen, Polizeieinsätze, Verhalten bei den Umgangskontakten, Gewaltschutzbeschluss) mit einem deutlichen Risiko für die Kindesmutter sowie auch für Nicolas eingeschätzt wird, da die Hin- und Rückwege nicht begleitet werden können. Aus den genannten Gründen stellt die Ausübung von Umgang derzeit eine mögliche Gefährdung für Nicolas dar, sodass von weiteren Umgängen abgesehen wurde. Seitdem gab es keinen Kontakt mehr zu Herr Jäckel.

Viele Grüße

Im Auftrag

Kuhn

Sozialer Dienst (Sozialarbeiterin B.A.)

Landespolizeipräsidium
Polizeiinspektion Saarbrücken-Burbach
Dienstgruppe B
Heinrich-Barth-Straße 2
66115 Saarbrücken

Datum 01.03.2023
VN 942058/27022023/1839
Sachbearbeiter/-in A.Schneider, PKin
Telefon 068197150
Telefax 06819715205

Vermerk

1. Eingang der Meldung

Am 27.02.2023 um ca.17:22 Uhr teilte die Geschädigte

Alexandra Maria KASPRZAK
23.08.1983 in Krezepice (Polen)
Leipziger Straße 16A
66113 Saarbrücken
Tel.: 0177/1479649

der hiesigen Dienststelle fernmündlich folgenden Sachverhalt mit:

„Mein Ex-Lebensgefährte, Herr Mark Jäckel, hat mich angerufen und mir gedroht. Er hat geäußert, dass er mich umbringen möchte. Ich habe über den Rechtsanwalt auch schon ein Kontaktverbot erwirkt.“

2. Anfahrt/ Erkenntnisse vor Ort

Die Örtlichkeit wurde von PHK Voß und PKin Schneider aufgesucht.

Vor Ort, Leipziger Straße 16 A in 66113 Saarbrücken, konnte die Mitteilerin, Frau Kasprzak, angetroffen werden.

Nach erfolgter Zeugenbelehrung gab Frau Kasprzak an, dass ihr Ex-Lebensgefährte,

Mark Siegfried JÄCKEL
10.07.1980 in Saarbrücken
Kalkoffenstraße 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0175/5854235

sie trotz des Kontaktverbotes nach dem Gewaltschutzgesetz am heutigen Tage von 16:56 Uhr bis 17:17 Uhr insgesamt 30-mal angerufen habe. Als sie einen Anruf angenommen habe, habe Herr Jäckel angegeben, dass er Frau Kasprzak umbringen werde.

Herr Jäckel habe unter folgender Nummer angerufen: 0175/5854235.

Seit Mai letzten Jahres sei Frau Kasprzak von Herrn Jäckel getrennt und wohne mit ihrem Sohn seither in einer eigenen Wohnung. Für den gemeinsamen Sohn habe Frau Kasprzak das alleinige Sorgerecht. Wo Frau Kasprzak nun wohne, wisse ihr Ex-Lebensgefährte zu ihrem Schutze nicht. Herr Jäckel habe Frau Kasprzak seit der Trennung immer wieder bedroht und sei aggressiv ihr gegenüber.

sowie die Ex-Freundin des Herrn Jäckel und Kindesmutter des Nicolas, Frau

Aleksandra Maria KASPRZAK
(w. P. a.),

in der Wohnung auf. Der Sohn des Herrn Jäckel konnte das Verhalten, welches Herr Jäckel im Verlauf der Gefährderansprache an den Tag legte, permanent mitbekommen.

In einer separat geführten Unterhaltung in der Küche der Wohnung gab Frau Kasprzak gegenüber PK Lang an, dass Herr Jäckel seinen Sohn eigentlich gar nicht sehen dürfe, da er kein Umgangsrecht mit diesem habe. Daher verließen Frau Kasprzak und ihr Sohn nach Abschluss der Maßnahmen gemeinsam mit uns die Wohnung.

Vor dem Anwesen schilderte Frau Kasprzak uns gegenüber weiter, dass sie heute nur bei Herrn Jäckel, weil dieser sie massiv bedrängt habe.

Um eine ungestörte Sachverhaltsaufnahme zu gewährleisten, wurde Frau Kasprzak gemeinsam mit ihrem Sohn zunächst durch uns nachhause verbracht.

3. Befragung der Geschädigten

In der Wohnung der Frau Kasprzak wurde diese zunächst zeugenschaftlich belehrt und detaillierter zu den vorher getätigten Angaben befragt.

Sie führte nun weiter aus, dass sie gegen 19:19 Uhr mit dem Nicolas gemeinsam im Bereich Cottbuser Platz gestanden habe. Herr Jäckel sei dort mit seinem PKW zufällig vorbeigefahren und habe, als er sie erblickt hatte, sogleich eine "Vollbremsung" vollzogen. Er habe sie dann dazu gedrängt, ins Auto einzusteigen, indem er den Nicolas an der Hand ergriffen habe. Im Auto habe Herr Jäckel sie gefragt, ob er sie nachhause bringen solle. Da dieser aber generell nicht wisse, wo sie wohne und das auch so bleiben solle, weil sie vor ihm Angst habe, habe Frau Kasprzak dies verneint und ihm gesagt, dass er sie zurück zum Cottbuser Platz fahren solle. Daraufhin sei er mit ihr und dem Nicolas zur McDonalds-Filiale am Römerkastell gefahren. Dort habe Frau Kasprzak eigentlich in einem passenden Moment flüchten wollen. Da Herr Jäckel sie jedoch nicht aus den Augen gelassen habe, sei ihr dies nicht gelungen. Sie seien dann erneut mit ihm ins Auto eingestiegen. Er sei dann mit ihr in die Grülingstraße gefahren. Dort habe er sie dann im Auto gefragt ob, sie noch mit zu ihm kommen wolle, damit er Zeit mit dem Nicolas verbringen könne. Als sie auch dies verneint habe, habe er ihr gesagt, dass er sie auch gleich alle umbringen könne, wenn sie nicht mitkomme. Hierbei habe er sein Fahrzeug stark beschleunigt, sodass Frau Kasprzak Angst bekommen habe und zugestimmt habe, ihn zu begleiten. Zudem habe er sie im Verlaufe der Fahrt mehrfach mit den Worten "Rabenmutter", "Schlampe", „Alkoholikerin" beleidigt.

Generell sei dies nicht der erste Vorfall dieser Art gewesen. Herr Jäckel sei ihr gegenüber bereits öfter in ähnlicher Art und Weise aufgetreten, weshalb auch das Jugendamt sich mit dem Umgangsrecht des Herrn Jäckel bezüglich des Nicolas befasse.

4. Sonstige Maßnahmen/Anmerkungen

Vorliegende Erkenntnisse wurden an das Jugendamt Saarbrücken zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung weitergeleitet.

Bezüglich der vermeintlichen Beleidigung z. N. des Herrn Jäckel wurde diesem ein Strafantragsformular vorgelegt. Dieser behielt sich die Stellung des Strafantrages vor. Wobei an dieser Stelle anzumerken ist, dass die Behauptung einer Beleidigung zu seinem Nachteil, aufgrund des gezeigten Verhaltens des Herrn Jäckel, auch als Trotzreaktion beziehungsweise Schutzbehauptung bewertet werden kann.

Generell können die Drohungen des Herrn Jäckel aufgrund von dessen unbeherrschten Verhaltens nicht nur als „leere Drohungen“, sondern durchaus als ernstzunehmend eingeschätzt werden.

Der vorliegende Bericht sowie der Strafantrag des Herrn Jäckel werden der bestehenden Strafanzeige mit der VN 937126/09022023/2107 bei der PI Saarbrücken-Stadt nachgesandt.

Anzumerken ist weiterhin, dass Herr Jäckel sowohl laut eigenen Angaben als auch nach Angaben der Frau Kasprzak bei einer Firma arbeitet, welche sich unter anderem mit dem polizeilichen System zur Telekommunikationsüberwachung beschäftigt. Der Name der Firma ist nicht bekannt. In welcher Funktion Herr Jäckel dort arbeitet ist ebenfalls nicht bekannt. Mit Hinsicht auf das gezeigte Verhalten und zumal er explizit und in provokanter Weise nachfragte, ob er denn aufgrund der Strafanzeige in seinem Beruf weiterarbeiten dürfe, da das System nun schließlich „kompromittiert“ sei, scheint es angebracht, auch dies zu überprüfen.

Frau Kasprzak wurde über die Möglichkeit der Stellung eines Strafantrages und zur Weitergabe ihrer Daten an die Interventionsstelle für Opfer häusliche Gewalt informiert. Sie stellte Strafantrag aus allen rechtlichen Gesichtspunkten. Ein entsprechend ausgefülltes Formular liegt der Akte bei. Zudem wurde durch sie die Weitergabe ihrer Daten an die Interventionsstelle gewünscht. Dies wurde im Nachgang veranlasst.

5. Personalienerhebung

Die Personalien aller Personen wurden mittels entsprechender Ausweisdokumente erhoben.

6. Verbleib der Akte

Die Akte wird zuständigkeitshalber dem Kriminaldienst der PI Saarbrücken-Stadt übersandt.

P. Feld, PK

Grunddaten zu Vorgangsnummer 942038/24092022/2111

Ereignisart	Amtshilfe / Vollzugshilfe
Vorgangsart	Sonstiger Vorgang
Vorgangszeit	Sa, 24.09.2022 21:01 h
Aufnahmedatum	Sa, 24.09.2022 21:01 h

Kein Rapporteintrag

Kurz Sachverhalt

Herr Jäckel hat beim Notdienst des Jugendamtes angerufen und erneut mitgeteilt, dass die Mutter seiner Kinder wohl wieder alkoholisiert sei.
Ich habe versucht Frau Kasprzak anzurufen, aber die geht nicht ans Telefon.
Bitte fahren sie mal an der Wohnanschrift vorbei, da ich mir doch etwas Sorgen mache.
Rufen sie mich danach bitte zurück.

Maßnahmen

Kdo. Fuchs/Loch z.Ö.

Vor Ort konnte im Mehrfamilienhaus Frau KASPRZAK angetroffen werden. Diese führte uns in ihre Wohnung und gab auf Nachfrage an, dass sie kein Alkohol konsumiert habe. Weiter gab sie an, dass sie mit ihrem Ex Partner Probleme habe. Dieser würde immer behaupten, dass sie Alkohol trinke und sich nicht um das Kind sorgen würde. Frau KASPRZAK stimmte einem freiwilligen AAT zu. Dieser ergab einen Wert von 0,0 Promille.

Frau KASPRZAK führte uns ins Zimmer ihres Sohnes. Dieser schlief tief und fest.
In der Wohnung gab es keine Auffälligkeiten, die das Wohlbefinden des Kindes beeinträchtigen würden.

- Bereitschaftsdienst des Jugendamtes Saarbrücken wurde fernmündlich erreicht und über die Feststellungen in Kenntnis gesetzt.

Loch, PKin

Sachbearbeiter	Alicia Marie Loch
Weitere Beamte	
Stichwort	146198 AHVH Leipziger Straße Dierend
Stichwortgruppe	
Verwaltungsstatus	E : Ereignisabschluss
Zust. Dienststelle (Statistik)	LPP PI Saarbrücken-Burbach

Vorgangsbezogene Örtlichkeiten

Vorgangsort 66113 Saarbrücken Leipziger Straße 16a



Landespolizeipräsidium Polizeiinspektion Saarbrücken-Burbach
Heinrich-Barth-Straße 2, 66115 Saarbrücken

Jugendamt - Außenstelle Burbach
Serriger Straße 20
66115 Saarbrücken-Burbach

Landespolizeipräsidium
Polizeiinspektion Saarbrücken-Burbach
Dienstgruppe D

Heinrich-Barth-Straße 2

66115 Saarbrücken

Telefon +49 681 97150

Telefax +49 681 9715205

E-Mail PJ-SB-Burbach@polizei.slpol.de

Datum und Zeichen
Ihres Schreibens
23.09.2022

Unser Zeichen (VN)
Unsere Nachricht vom
942069/22092022/2202

Sachbearbeiter/-in
Durchwahl Telefon / Fax
Schons, KA
068197150 / 06819715250

Datum
23.09.2022

Einsatzmeldung

Anlass	Verdacht der Kindeswohlgefährdung
Einsatzort	66113 Saarbrücken Leipziger Straße 16a
Einsatzzeit	22.09.2022, 21:30 Uhr
Eingesetzte Beamte/-innen	PK Kraß, PKin Scharniel, KA Schons
Eingesetzte/-s Fahrzeug/-e	SAL-4 4585

Meldende Person	Mark Siegfried Jäckel
Geburtsdatum, -ort, -land	geb. am 10.07.1980 in Lebach (Deutschland)
Anschrift (PLZ Ort, Straße HNr.)	66113 Saarbrücken Kalkoffenstraße 1
Erreichbarkeiten	Mobiltelefon 004915778071000

Beschuldigte/-r 1	Alexandra Maria Kasprzak
Geburtsdatum, -ort, -land	geb. am 23.08.1983 in Krzepice (Polen)
Anschrift (PLZ Ort, Straße HNr.)	66113 Saarbrücken Leipziger Straße 16A
Erreichbarkeiten	Mobiltelefon 00491771586101

Sachverhalt

Frau Haas, Bereitschaftsdienst Jugendamt Saarbrücken, teilt mit, dass sie soeben von einem Herrn Jäckel angerufen wurde. Dieser mache sich Sorgen um seinen 3 jährigen Sohn Nikolas Jäckel. Der wohne bei der Kindesmutter, Frau Kasprzak (phon.) Leipziger Straße 16 a, 66113 Saarbrücken. Sie wäre wohl wieder alkoholisiert und nicht in der Lage auf das Kind aufzupassen. Um Überprüfung der Situation wurde gebeten.



Maßnahmen

Die Örtlichkeit wurde gemeinsam mit PK Kraß und PKin Scharniel aufgesucht.

Vor Ort konnte Frau Kasprazak angetroffen werden, welche uns sofort mitteilte, dass ihr Sohn Nicolas Jäckle gerade am schlafen sei. Beim Betreten der Wohnung konnte ein starker Geruch von Zigarettenqualm festgestellt werden, jedoch gab es sonst keine Auffälligkeiten in der Wohnung, die das Wohlbefinden des Kindes beeinträchtigen würden.

Frau Kasprazak wirkte auf uns vorerst augenscheinlich orientiert und zurechnungsfähig. Im weiteren Verlauf der Sachverhaltsaufnahme, konnten leichte Ausfallerscheinungen in Form einer Wortfindungsstörung und kurzen Gleichgewichtsproblemen festgestellt werden. Auf Nachfrage gab Frau Kasprazak an, dass sie nur ein Bier getrunken habe und damit einverstanden wäre einen freiwilligen Alkoholtest zu machen, hierbei war das Ergebnis 1,99 Promille. Kurze Zeit später rief Frau Kasprazak eine Freundin an, welche in der Nähe wohne, damit diese über Nacht auf das Kind aufpasse. Somit gab es in vorliegender Sache keine Kindeswohlgefährdung, sodass eine Inobhutnahme nicht notwendig war.

Aufnehmende/-r

(Vorname Name, Unterschrift)

Schons, KA

Im Auftrag

Jens Berner, PHK

Vorname Name, Amtsbezeichnung, Unterschrift



Landespolizeipräsidium, Polizeiinspektion Saarbrücken-Burbach
Heinrich-Barth-Straße 2, 66115 Saarbrücken

Regionalverband Saarbrücken
Jugendamt
Herr Eichberger
Europaallee 11
66113 Saarbrücken

Landespolizeipräsidium
Polizeiinspektion Saarbrücken-Burbach
Dienstgruppe A
Heinrich-Barth-Straße 2
66115 Saarbrücken

Telefon: +49 681 97150
Telefax: +49 681 9715205
E-Mail: PI-SB-Burbach@polizei.spol.de

Unsere Vorgangsnummer
942030/14082022/1736
Bitte immer angeben!

Sachbearbeiter/-in
T. Sehn, PKin

Telefon/Fax
0681-9715-0
0681-9715-205

Datum
16.08.2022

Bericht an Jugendamt Bericht - § 38 Abs. 6 JGG

Angaben zur Person

Name; Geburtsname
Vorname/-n
Geburtsdatum, -ort, -land
Geschlecht
Familienstand
Staatsangehörigkeit/-en
Hauptwohnsitz
Mobiltelefon
Ausgeübter Beruf / Tätigkeit

Kasprzak, Kasprzak
Aleksandra Maria
23.08.1983 in Krzepice (Polen)
weiblich
polnisch
66113 Saarbrücken Leipziger Straße 16a
00491771586101

AZR-Nummer

Hinweis zu den Personalien

- ☐ Es bestehen Zweifel an der Korrektheit der Personalien.
☐ Altersgutachten erforderlich.
☐ Personenfeststellungsverfahren eingeleitet.
☐ Personenfeststellungsverfahren nicht möglich.
Begründung

Keine Angaben zu den persönlichen Verhältnissen

Schulbildung
Ehrenämter
Geschwister
Kinder

Landespolizeipräsidium
Polizeiinspektion Saarbrücken-Burbach
Dienstgruppe A
Heinrich-Barth-Straße 2
66115 Saarbrücken

Datum 16.08.2022
VN 942030/14082022/1736
SB T. Sehn, PKin
Telefon 0681-9715-0
Telefax 0681-9715-205

Keine Angaben zu den wirtschaftlichen Verhältnissen

Arbeitgeber/ Dienststelle
Stellung im Beruf
Erlernter Beruf
Spezielle Kenntnisse
Nettoeinkommen
Finanzielle Belastungen
Vermögensverhältnisse
Unterhalt
Einkommen und berufliche
Tätigkeit d. Ehegatten / Lebens-
partners, ggf. Höhe der
monatl. Unterhaltszahlungen

für

Ausweis

Ausweisart
Ausweis-Nummer
Aussteller
Ausstellungsdatum / Gültig bis

☐ Personalausweis ☐ Reisepass ☐

Angaben zum Ermittlungsverfahren

Straftat / Anlass
Gesamtschadenshöhe
Tatzeit
Tatort

§ 223 Strafgesetzbuch, Körperverletzung;
€ 0 Davon Wert erlangtes Gut € 0
So, 14.08.2022 16:50 h
66333 Völklingen
Stadionstraße

Anhängige Ermittlungsverfahren - soweit bekannt

Empfehlungen für den Täter-Opfer-Ausgleich

Stellungnahme zur Diversion

Landespolizeipräsidium
Polizeiinspektion Saarbrücken-Burbach
Dienstgruppe A
Heinrich-Barth-Straße 2
66115 Saarbrücken

Datum 16.08.2022
VN 942030/14082022/1736
SB T. Sehn, PKin
Telefon 0681-9715-0
Telefax 0681-9715-205

Kurzsachverhalt

Diese gab nach Belehrung an, dass sie am heutigen Mittag mit ihrem Ex-Lebensgefährten Mark JÄCKEL im Freibad in Völklingen verabredet gewesen sei, damit dieser den gemeinsamen Sohn Nicolas (*09.09.2019) sehen könne.

Im Zuge des Aufenthaltes im Bad habe der JÄCKEL jedoch einen verbalen Streit angefangen, bevor er das Bad im Anschluss eigenständig verlassen hätte.

Kurze Zeit später habe auch Frau KASPRZAK dann das Schwimmbad mit ihrem Sohn verlassen, wobei sie im Bereich des Parkplatzes erneut auf den Hr. JÄCKEL getroffen wäre. Auch hier habe es einen erneuten Streit gegeben, in dessen Verlauf der Beschuldigte seiner Ex-Lebensgefährtin mit der Faust an den Kopf (Bereich Stirn, rechtsseitig) geschlagen hätte.

Im Anschluss sei es noch zu einem weiteren Streitgespräch gekommen, bevor sich die Wege der Personen getrennt hätten

Im Auftrag

T. Sehn, PKin

PrakSys Partnerschaft Burkert & Wilhelm, Preußenstr. 19, 66111 Saarbrücken

Regionalverband Saarbrücken
Fachdienst 51 - Jugendamt
Abteilung 51.2 - Sozialer Dienst,
Pflegekinderdienst, Adoptionsvermittlung
Frau Lena Kuhn

Postfach 103055
66030 Saarbrücken

PrakSys Partnerschaft
Burkert & Wilhelm
Erziehungswissenschaftlerinnen, M.A.
Systemische Therapeutinnen &
Supervisorinnen
Preußenstraße 19
66111 Saarbrücken
Email: info@praksys.de
Telefon: 0681 96 81 65 81

Saarbrücken, 02.03.2023

Begleiteter Umgang Nicolas Kasprzak

Der Begleitete Umgang wurde im November 2022 eingerichtet. An dem Auftaktgespräch am 04.11.2022 nahmen Mitarbeiter des Kinderschutzteams des Jugendamtes Regionalverband Saarbrücken und die künftig zuständige Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes Frau Lena Kuhn, die Besuchsbegleiterin Rebecca Wilhelm und die Koordinatorin Susanne Wilhelm (beide PrakSys) sowie die Mutter Frau Kasprzak teil. Mit dem Vater Herrn Jäckel fand das Auftaktgespräch am 10.11.2022 in ansonsten gleicher Besetzung statt.

Von den hier vereinbarten Terminen war Herr Jäckel an 4 Termine anwesend:

16.11.2022	Besuchskontakt
22.11.2022	Vater hatte einen Arzttermin, reicht im Nachgang Bescheinigung nach
02.12.2022	Besuchskontakt
06.12.2022	Besuchskontakt
13.12.2022	Besuchskontakt
20.12.2022	Vater erscheint nicht. Im Nachgang gibt er an, keine Kontakte mehr wahrnehmen zu wollen.

Folgende Ziele wurden in den Gesprächen vereinbart bzw. mit Herrn Jäckel besprochen:

- Herr Jäckel bemüht sich die Kontakte kindgerecht durchzuführen bzw. zu beenden. Nicolas soll möglichst wenig belastet werden durch Herrn Jäckels eigene Belastungen mit dem Abschied am Ende des Kontaktes.
- Herr Jäckel unterlässt negative Äußerungen über die Mutter von Nicolas.
- Das Handy bleibt im Kontakt weggeräumt.
- Ein Foto kann gemacht werden.
- In der Übergabesituation erfolgt kein Kontakt zwischen den Eltern.

Da beide Eltern sich an die besprochenen Zeiten halten, können Treffen vor dem Besuchstermin vermieden werden und die Kontakte unbelastet begonnen werden. Das Kind ist sehr schnell im Kontakt mit dem Vater. Herr Jäckel wählt angemessene Spielsachen aus und

hat auch passende Sachen (Kugelbahn) dabei. Er ist initiativ, geht aber auch auf Nicolas Interessen und Wünsche ein. Herrn Jäckel gelingt es in den 4 Besuchen, die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und zu beantworten und dem Kind angemessene Grenzen zu setzen. Nicolas lässt meist körperlichen Kontakt zum Vater zu und sucht ihn auch (etwas weniger) von sich aus. Das Kind ist empfindsam für die emotionale Befindlichkeit des Vaters (vor allem Kontakt 5). Dann ist es verhaltener und bleibt auf Abstand.

Herrn Jäckel gelingt es nicht immer, negative Äußerungen über die Mutter zu unterlassen. In Kontakt 3 braucht es den Hinweis auf den Abbruch des Kontaktes. Erst danach lässt Herr Jäckel diese Äußerungen in Anwesenheit des Kindes. Auch spricht Herr Jäckel mit Nicolas oft darüber, dass er möchte, dass Nicolas wieder bei ihm wohnt und berichtet über das Zimmer etc., das ihn beim Vater erwartet. Herr Jäckel nimmt die Verunsicherung des Kindes nicht wahr. Herrn Jäckel fällt der Abschied am Ende der Besuchszeit sehr schwer. Er zieht den Abschied in die Länge und weint sehr in Anwesenheit des Kindes. Ein andermal packt er sehr rasch zusammen und verlässt überstürzt die Räume.

Gegenüber der Besuchsbegleiterin verhält sich Herr Jäckel nicht kooperativ und zum Teil auch provokativ (Kontakt 3, Kontakt 5). In dem Kontakt 5 am 13.12.2022 eskaliert die Situation und es kommt zu massiven Vorwürfen und Drohungen gegen das Jugendamt und das System (Punkt 10).

Den folgenden Kontakt am 20.12.2022 nimmt Herr Jäckel unentschuldig nicht mehr wahr. Kurz danach teilt er per Telefon mit, dass er „in dieser Form keine Kontakte mehr wahrnehmen wird.“

Die Mutter wird entsprechend informiert.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Wilhelm, M.A.
Erziehungswissenschaftlerin
Systemische Therapeutin &
Supervisorin (SGST/SG)